

**equal  
pay  
day,-**

**Geschäftsstelle**  
**Forum Equal Pay Day**  
**Träger: BPW Germany e.V.**  
Schloßstraße 25  
12163 Berlin  
T +49 (030) 311 705 17  
F +49 (030) 311 705 16  
info@equalpayday.de  
www.equalpayday.de

**Projektleitung**  
Christel Riedel  
c.riedel@equalpayday.de  
**Projektmanagement**  
Waltraud Kratzenberg-Franke  
w.kratzenberg@equalpayday.de

**Präsidentin BPW Germany e.V.**  
Henrike von Platen  
hvp@bpw-germany.de

**Bankverbindung**  
Berliner Volksbank  
IBAN  
DE68100900002323591035  
BIC  
BEVODEBB

St-Nr. 27/657/53111  
AG Wiesbaden 22VR2307  
EU-Transparenz-Register Nr.  
836392015840-91

## **Start der Kampagne zum Equal Pay Day 2016 „BERUFE MIT ZUKUNFT. WAS IST MEINE ARBEIT WERT?“**

Berlin, 06.08.2015

Das Schwerpunktthema des Equal Pay Day am 19. März 2016 lautet „Berufe mit Zukunft“. Unter dem Motto „Was ist meine Arbeit wert?“ dreht sich die durch den Business and Professional Women (BPW) Germany initiierte und das Bundesministerium für Familie, Frauen, Jugend und Senioren (BMFSFJ) geförderte Kampagne um die Aufwertung von frauentypischen Berufen. Bereits im November laden die Equal Pay Day Foren in Berlin, Frankfurt am Main und Düsseldorf dazu ein, das neue Thema mit Expertinnen und Praktikern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu beleuchten.

### **BERUFE MIT ZUKUNFT**

Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer. Selbst schuld? Oft müssen Frauen sich anhören, sie sollen doch andere Berufe wählen. Fest steht: Erziehung und Pflege sind zukunftsorientierte Berufe und trotzdem vergleichsweise schlecht bezahlt.

„Unser Hauptanliegen ist, die Wertschätzung gegenüber frauentypischen Dienstleistungen auch monetär zu erhöhen“, erklärt **Henrike von Platen**, Präsidentin des BPW Germany. „Zudem muss die Berufswahl im sozialen wie technisch-naturwissenschaftlichen Bereich frei von Rollenbildern oder Barrieren bei der Vereinbarkeit von Familie und Karriere erfolgen. Beides ist zentral, nicht nur um die Lohnlücke zu schließen, sondern für die Sicherung von Fachkräften und für eine zukunftsfähige Wirtschaft unseres Landes.“

Ziel der Kampagne zum Equal Pay Day 2016 ist es, mögliche Lösungsansätze und positive Konsequenzen der Entgeltgleichheit für Unternehmen und die Zukunft der gesamten Gesellschaft aufzuzeigen. Sowohl Frauen, Männer, Mädchen und Jungen sollen für Entscheidungen und Konsequenzen im Lebensverlauf – von der Berufswahl bis zur Rente – sensibilisiert werden.

### **WAS IST MEINE ARBEIT WERT?**

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen in den sozialen Medien mit dem Hashtag #EPD2016 oder live auf den drei Equal Pay Day Foren mitzudiskutieren:

**Berlin**            **Dienstag, 03.11.2015, BMFSFJ**  
**Frankfurt**      **Dienstag, 10.11.2015, Haus am Dom**  
**Düsseldorf**     **Mittwoch, 18.11.2015, Villa Horion**

Die Veranstaltungen finden von 11 bis ca. 16:30 Uhr statt. Auf jedem Forum werden neben einer ausführlichen Keynote mehrere Impulsvorträge unterschiedliche Perspektiven auf das Schwerpunktthema und neue Handlungsoptionen aufzeigen. Bundesministerin **Manuela Schwesig** wird das Auftaktforum eröffnen. Sobald



**BPW GERMANY**

BPW Germany ist Mitglied in der International Federation of Business and Professional Women. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Die Geschäftsstelle Forum Equal Pay Day wird von BPW Germany geleitet. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Geschäftsstelle  
Forum Equal Pay Day  
Träger: BPW Germany e.V.

Programm und Anmeldung online sind, wird darüber in einer gesonderten Einladung informiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

### CALL FOR PAPERS

Experten von heute für eine faire Arbeitswelt von morgen! Equal Pay beschäftigt inzwischen nicht mehr nur Frauen. Wissenschaftler, Journalistinnen, Verbände, Sozialpartner, Personalverantwortliche, Väter, Studierende und alle anderen, die sich an der Ausgestaltung der Kampagne beteiligen möchten, sind aufgerufen, ihre Beiträge bis zum 1. Oktober 2015 einzureichen. Mehr zu Ablauf und Themen unter [www.equalpayday.de/call-for-papers](http://www.equalpayday.de/call-for-papers).

### PRESSEKONTAKT

Sophie von Zezschwitz  
Pressesprecherin BPW Germany | Kommunikation Equal Pay Day  
Telefon: (030) 650 046 34  
E-Mail: [presse@equalpayday.de](mailto:presse@equalpayday.de)

### EQUAL PAY DAY

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt aktuell 22 Prozent in Deutschland beträgt. Umgerechnet ergeben sich daraus 79 Tage, die Frauen zum Jahresanfang umsonst arbeiten müssen: 21,6 Prozent von 365 Tagen = 79 Tage. Der nächste Equal Pay Day findet am Samstag, 19. März 2016 statt.

Der Equal Pay Day wurde 2008 auf Initiative des Business and Professional Women (BPW) Germany e.V. erstmals in Deutschland durchgeführt. BPW ist eines der größten und ältesten Berufsnetzwerke für angestellte und selbständige Frauen. BPW Germany ist Teil des BPW International, der in rund 100 Ländern vertreten ist und Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und beim Europarat genießt. Inzwischen findet der Equal Pay Day in über 20 europäischen Ländern statt.

Entstanden ist der Tag für gleiche Bezahlung in den USA. Die amerikanischen Business and Professional Women schufen 1988 mit der *Red Purse Campaign* ein Sinnbild für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen. Diesen Gedanken griff der BPW Germany auf, sodass die roten Taschen bundesweit längst zum Symbol des Equal Pay Day wurden.

Weitere Informationen, Pressebilder und Videos unter [www.equalpayday.de](http://www.equalpayday.de).



BPW Germany ist Mitglied in der International Federation of Business and Professional Women. 2008 zeichnete das Netzwerk für die Einführung des Equal Pay Day, des internationalen Aktionstages für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in Deutschland verantwortlich. Die Geschäftsstelle Forum Equal Pay Day wird von BPW Germany geleitet. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend